

Denn Bank an Bank gedrängt sitzen —
 Es brechen fast der Bühne Stützen —
 Herbeigeströmt von fern und nah,
 Der Griechen Völker wartend da,
 Dumpfbrausend wie des Meeres Wogen;
 Von Menschen wimmelnd, wächst der Bau
 In weiter stets geschweiftem Bogen
 Hinauf bis in des Himmels Blau.

Wer zählt die Völker, nennt die Namen,
 Die gastlich hier zusammen kamen!
 Von Cecrops' 1) Stadt, von Aulis' Strand,
 Von Phocis, vom Spartanerland,
 Von Asiens entlegner Küste,
 Von allen Inseln kamen sie
 Und horchen von dem Schauergerüste
 Des Chores grauser Melodie,

Der, streng und ernst, nach alter Sitte,
 Mit langsam abgemessenem Schritte
 Hervortritt aus dem Hintergrund,
 Umwandelnd des Theaters Rund.
 So schreiten keine ird'schen Weiber!
 Die zeugete kein sterblich Haus!
 Es steigt das Riesennuß der Leiber
 Hoch über Menschliches hinaus.

Ein schwarzer Mantel schlägt die Lenden;
 Sie schwingen in entfleischten Händen
 Der Fackel düsterrothe Glut;
 In ihren Wangen fließt kein Blut,
 Und wo die Haare lieblich flattern,
 Um Menschenstirnen freundlich wehn,
 Da sieht man Schlangen hier und Rattern
 Die giftgeschwollenen Bäuche blähn.

Und schauerlich, gedreht im Kreise,
 Beginnen sie des Hymnus Weise,
 Der durch das Herz zerreisend dringt,
 Die Bande um den Frevler 2) schlingt.
 Besinnungraubend, herzbethörend
 Schallt der Erinnyen Gesang,
 Er schallt, des Hörers Mark verzehrend,
 Und duldet nicht der Leier Klang:

Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle
 Bewahrt die kindlich reine Seele!
 Ihm dürfen wir nicht rächend nah'n,
 Er wandelt frei des Lebens Bahn.
 Doch wehe, wehe, wer verhöhlet
 Des Mordes schwere That vollbracht!
 Wir heften uns an seine Sohlen,
 Das furchtbare Geschlecht der Nacht.

Und glaubt er stiehend zu entspringen,
 Geflügelt sind wir da, die Schlingen
 Ihm werfend um den flücht'gen Fuß,

1) Frühere Lesart: Theseus. 2) Frühere Lesart: Sünder.